NEWSLETTER 08/2023

Zugvogelpost

Liebe Wasservogelfreunde,

Die Sonne hat nun schon lange an Kraft gewonnen und Mitte Juni hat der Hochsommer fast Einzug gehalten. Der Winter ist Monate her und es hat sich so einiges getan, über das berichtet werden soll.

Zunächst interessiert sicherlich alle, dass Corona wohl überstanden ist und wir deshalb für den Januar 2024 endlich wieder eine Gänsetagung ankündigen. Es soll nach Lauenburg an die Elbe gehen und von von Hamburg aus gut mit der Bahn zu erreichen. Wir hoffen, möglichst viele dort wieder einmal zu treffen, um den Erfahrungs- und Erlebnisaustausch unter den Gänsebeobachtern zu beleben.

Es gibt wieder eine ganze Reihe von Publikationen, die im Folgenden kurz vorgestellt werden sollen. Dies sind neben Ergebnissen aus den Gänseprojekten nun auch einige aus der Watvogelwelt. Auch gibt es Erfreuliches zu berichten: 2023 sieht nach einem guten Jahr für Sumpfohreule und Weihen in Norddeutschland aus.

Mit der aktuellen Mauser der Graugänse und dem Abzug der Brachvögel dieser Tage beginnt im Grunde fast schon wieder der Herbst.

Helmut Kruckenberg

Termine

08.07.-09.07.2023
Sommergans-Zählung in Nordrhein-Westfalen

15.07.-16.07.2023
Sommerganszählung in Niedersachsen

29.09.-03.10.2023 Wader Study Group Meeting auf Sylt - Wader Study Group

14.10.-22.10.2023
Zugvogeltage im niedersächsischen Wattenmeer www.zugvogeltage.de

14.11.-05.11.2023
Wader Conservation World Watch

Nächste Gänsetagung: 19.-21.01.2024 in Lauenburg / Elbe

Nachdem uns Corona nun mehrere Winter in Atem gehalten hat und Fachgruppentagungen nicht möglich schienen, wollen wir einen neuen Anlauf starten. Bitte haltet / halten Sie sich das Wochenende vom 19.-21.01.2024 frei. Die Tagung wird in der DJH Lauenburg an der Elbe stattfinden. Wie schon in den vergangenen Jahren wird das Treffen wieder gemeinsam mit dem DDA durchgeführt. Wir wollen uns gegenseitig über das laufende Gänse-/Schwanenmonitoring und aktuelle Forschungsprojekte informieren. Insbesondere ist auch ein Themenblock „Beringung, Besenderung, Auswertung“ geplant. Wie immer sind alle Aktiven in der Gänse- und Schwanenwelt aufgerufen, auch gerne über die eigenen Projekte zu berichten. Vor den Sommerferien noch wird es weitere Infos auf www.anser.de und die Möglichkeit der Anmeldung zur Tagung geben. Wir freuen uns schon alle auf ein echtes Fachgruppentreffen.

Der Tagungsort ist liegt nah an Hamburg. Wir werden eine Busexkursion in die benachbarten Rastgebiete unternehmen und hoffentlich bei gutem Wetter viele winterliche Gäste bewundern können. */-HK*

Die Mittelelbe von Hamburg flussaufwärts ist ein wichtiges Rastgebiet für arktische Gänse und Schwäne

DO-G Tagung Herbst in Augsburg: 20.09-24.09.2023

Ende September findet die Jahrestagung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G) statt. In diesem Jahr wurde Augsburg zum Tagungsort ausgewählt. Anmeldungen und vorläufige Tagungsprogramme finden Sie unter www.do-g.de/veranstaltungen

Niederlande drosseln Windräder während des Vogelzuges

Zweimal im Jahr überqueren Millionen Vögel die Nordsee. Die Niederlande wollen für diese Zeitfenster künftig die Rotoren der Windparks drosseln. Wegen des erwarteten Durchzugs von der großen Zugvogelscharen standen in der Nacht vom 15. auf den 16.5.2023 die Windräder in den Windparks Borssele und Egmond aan Zee vier Stunden lang fast still, wie die niederländische Regierung mitteilte. Das sei eine Weltpremiere, sagte Energieminister Jetten. Mit dem erstmaligen Stopp der Windräder beginnt eine Pilotphase, bevor die Maßnahme ab Herbst regelmäßig stattfinden soll. In den betroffenen Nächten müssen die Betreiber der Windparks die Rotorblätter auf maximal zwei Rotationen pro Minute drosseln.

Mittels umfangreicher Computermodelle wird der Vogelzug über der Nordsee vorhergesagt und die Anlagen abgeschaltet

Curlew Action - Brachvogelschutz in England

In England ist der Brachvogel so etwas wie ein Nationalvogel. Die zumeist auf der Ebene von Grafschaften organisierten Ehrenamtlichen aus verschiedenen Birding Clubs haben sich seit einiger Zeit zu einer Gruppe zusammengeschlossen, die Curlew Action heißt. Curlew Action startete 2016, als Mary Collins, eine bekannte Nature-Writerin, von der Westküste Irlands bis zur englischen Ostküste wanderte und damit die gesamten britischen Inseln durchquerte. Ziel war es, überall auf die Probleme hinzuweisen, mit denen der Brachvogel in der modernen Landschaft konfrontiert ist: die aktuelle landwirtschaftliche Praxis, Trockenlegung von Feuchtgebieten, zunehmende Prädation, Aufforstung, Klimawandel und vieles mehr. Im April 2017 veranstaltete sie den ersten World Curlew Day und veröffentlichte 2018 das Buch „Curlew Moon“. Ab 2018 konnte Curlew Action durch die finanzielle Unterstützung von „Restore our Planet“ richtig durchstarten. Neben dem konkreten Artenschutz

Ende November 2022 trafen sich die Mitglieder von Curlew Action zu einer Hybridveranstaltung in Slimbridge

gehören insbesondere kulturelle Veranstaltungen zum Repertoire der Gruppe. 2021 wurde der Singer-Songwriter David Gray Schirmherr von Curlew Action. Ein großes Musikfestival wurde für den Brachvogel organisiert, ebenso zahlreiche Aktionen in Schulen und Kindergärten.

Aber gerade in der Vernetzung der ehrenamtlichen Brachvögelschützer ist Curlew Action gemeinsam mit dem Wetlands & Wildfowl Trust (WWT) sehr aktiv. Im November 2022 fand im Zentrum in Slimbridge nach der Corona-Pause erstmal wieder ein richtiges Treffen statt und die norddeutsche Besenderung der Brachvögel war hier einen Vortrag wert. Im Gegenzug reisten dann Mary Collins, Rebecca Pringle und Mike Smart im Juni 2023 durch die Niederlande und Norddeutschland, um sich den Brachvogelschutz bei uns anzusehen. Wir trafen uns in der Leda-Jümme-Niederung bei Leer, einem wichtigen Brutgebiet des Brachvogels. Wieviel besser der Schutz der Art in England funktioniert, konnten die Vertreter von Curlew Action vor Ort sehen: binnen von 24 Stunden war die komplette Niederung nahezug vollständig gemäht. Zahlreiche Gelege fielen der Kampagne zum Opfer. Ein Gelegeschutz. wie in anderen Gebieten üblich, war nicht zu erkennen. Ein trauriger Anblick, aber wohl die Realität für viele Wiesenvögel in Deutschland. */-HK*

Treffen am Holter Hammrich in der Leda-Jümme-Niederung

Von hinten überwältigt der Seeadler die fliegende Ringelgans

Seeadler schlägt Ringelgans im Flug

Alle Gänsebeobachter und -zähler kennen das: in großer Panik fliegen die Gänsetrupps auf, oftmals weit bevor der Beobachter selbst etwas entdecken konnte. Als Ursache für die Panik stellt sich dann häufig ein anfliegender Seeadler heraus. Allerdings werden wir selten Zeuge, dass diese Panik begründet ist. Steffen Wagener hatte im März 2023 aber das Glück auf Borkum und auch gleich die Kamera zur Hand. So gelangen ihm diese spektakulären Bilder von einem Seeadler, der auf Borkum eine Ringelgans schlug.

Nach der Landung beginnt der Adler die Gans zu kröpfen (Fotos: S. Wagener)

2023: In Norddeutschland ein erfolgreiches Jahr für Sumpfohreulen

Sumpfohreulen sind in Deutschland sehr selten. Ihr Bestand gilt als vom Aussterben bedroht. Regelmäßig brütet die Art auf den ostfriesischen Inseln und häufiger auch am Festland. Allerdings lebt diese tagaktive Eule sehr versteckt. Vor allem am späten Nachmittag führt das Männchen seine Balzflüge vor, die Nester werden im hohen Gras angelegt. Da die brütende Eule das Nest selbst dann nur selten verlässt, wenn

Die jungen Eulen sind geschlüpft, doch damit endet die Gefahr nicht (Foto: B. Hebler)

Personen direkt daneben stehen, ist die Nestsuche aufwendig. Die Gefahr, dass Nest und häufig auch der brütende Altvogel von Landwirten ausgemäht werden, ist extrem groß. Sumpfohreulen sind extrem flexibel und suchen für das Brutgeschäft Regionen mit hohem Mäusevorkommen auf. So geschah es auch in diesem Frühjahr 2023. In verschiedenen Gebieten beobachteten die Wiesenvogelschützer plötzlich auch Sumpfohreulen, so z.B. im Vogelschutzgebiet Raddeniederung und im Leda-Jümme-Ems-Gebiet, in dem bereits häufiger auch große Bestandszahlen beobachtet wurden. In verschiedenen Gebieten konnten die Gelege in Zusammenarbeit mit Landkreisen oder Biostationen durch Elektrozäune gesichert werden. Leider mangelt es an einem umfassenden System, um die Art zu suchen und zu schützen. */-HK*

Neugierig blickt die junge Eule in die Welt (Foto: E. Bette)

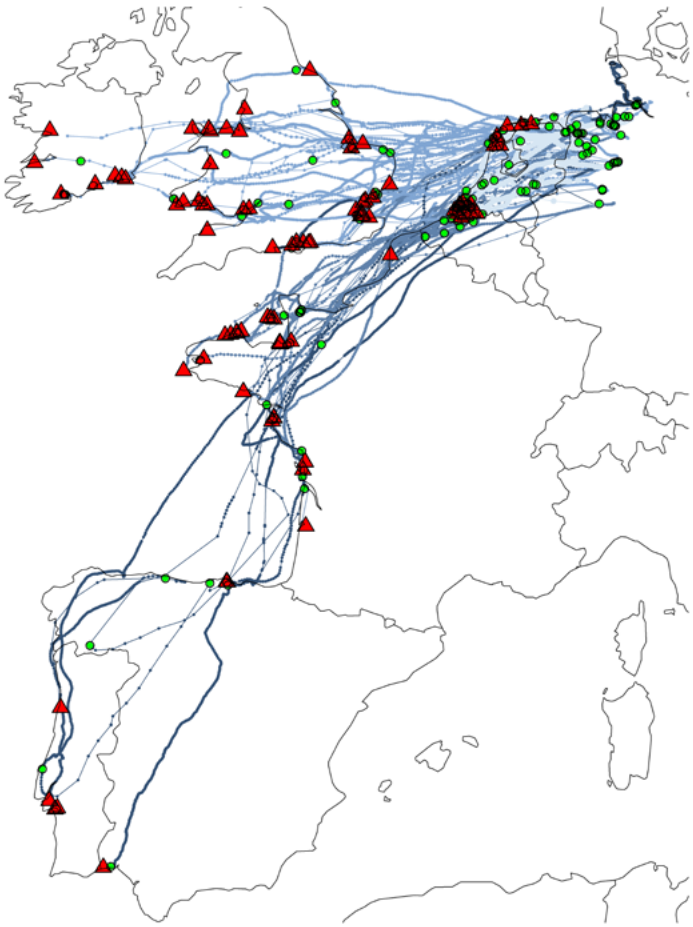
Seit 2020 wurden Brachvögel zwischen dem Niederrhein und den Wattenmeerinseln besendert

Wo die Brachvögel aus Nordwestdeutschland den Winter verbringen

Im Herbst 2019 kündigte die französische Regierung auf einem Arbeitstreffen des Afrikanisch-Eurasischen-Wasservogelabkommens (AEWA) an, dass sie das bis dato geltende Jagdmoratorium für den Brachvogel nicht verlängern wolle und bereits im Sommer 2019 6.000 Brachvögel zum Abschluss freigegeben hatte (dies wurde allerdings bereits nach wenigen Tagen zurückgezogen). Der Brachvogel steht in vielen europäischen Staaten auf der Roten Liste. So auch in Deutschland, wo er in der Kategorie 1 (vom Aussterben bedroht) geführt wird. Daher stellte sich die dringende Frage, ob die norddeutsche Brachvogelpopulation durch eine Bejagung in Frankreich gefährdet wäre. In aller Eile wurde ein Besenderungsprojekt umgesetzt, um vor dem großen Treffen der AEWA-Mitgliedsstaaten belastbare Ergebnisse präsentieren zu können. Im ersten Jahr wurden 45 nistende Brachvögel mit Sendern ausgestattet, im Folgejahr nochmals weitere 40.
Die Ergebnisse zeigen, dass gut ein Drittel aller Brachvögel entweder nach Frankreich zieht, um dort zu überwintern oder aber von dort weiter nach Spanien oder Portugal zu fliegen. Etwas mehr als ein Drittel der Vögel flogen über die Nordsee auf die Britische Insel oder weiter nach Irland. Während nur ein Vogel auch im niedersächsischen Wattenmeer überwinterte, nutzten doch eine überraschend große Zahl auch das niederländische Deltagebiet, um dort den Winter zu verbringen.
Die meisten Brachvögel verlassen ihr Brutrevier wenige Tage nachdem sie das Brutgeschäft beendet haben. Waren die Altvögel nicht erfolgreich, so ziehen sie bereits Ende Mai ins Winterquartier ab. Sind sie dagegen erfolgreich, so kann dies auch erst im Juli sein. Zumeist verlässt das Weibchen die Familie bevor die Jungen flügge sind, während das Männchen die verbleibende Zeit über die Jungen wacht.
Die Analyse der Daten zeigt, dass es einen statistischen Zusammenhang zwischen den Brut- und Überwinterungsgebieten sogar innerhalb der Population gibt: Vögel aus dem nördlichen Bereich des Brutareals überwintern auch in der Tendenz weiter nördlich, während die Vögel aus dem Süden entsprechend weiter im Süden zu finden sind.

Kämpfer, S., H. Kruckenberg, H. Düttmann, A. Kölzsch, F. Jiguet, P. Bocher & T. Fartmann (2023): Tracking wintering areas and post-breeding migration of a declining farmland bird - an indispensable basis for successful conservation. - Global. Ecol. and Conser. 45: e02527 (open access)

Weitere Informationen unter www.blessgans.de - */-HK*



Zugrouten besenderter Brachvogel aus der nordwestdeutschen Brutpopulation

Auf der Weide hinter dem FTZ in Büsum wurde gefangen

Beringung von Weißwangengänse in Schleswig-Holstein

In Deutschland begann Ende der 1970er Jahre die Farbmarkierung von Gänsen im schleswig-holsteinischen Wattenmeer. Peter Prokosch fing damals gemeinsam mit Bart Ebbinge und Andrew St. Joseph mit dem Kanonennetz Ringelgänse auf der Hamburger Hallig. Diese wurden mit den bekannten Fußringen markiert und zeigten erstmals die Wechselbewegungen der Gänse zwischen England, den Niederlanden und der deutschen Nordseeküste. Seit der Ausweisung des Nationalparks und der beruflichen Entwicklung der Beteiligten unterblieb eine weitere Beringung hier weitgehend. Umso erfreulicher, dass es nun im März gelungen ist, erneut Gänse in Schleswig-Holstein zu fangen und zu beringen. Auf einer Wiese am Deich bei Büsum wurden 43 Weißwangengänse gefangen. Alle bekamen codierte Fußringe, wurden auf Bleischrote gestestet. Zusätzlich wurden einige vom FTZ-Team mit GPS-Sendern ausgerüstet. Wir hoffen natürlich, dass auch viele Ornis die Markierungen sehen und melden. Die farbmarkierten Vögel können - wie alle anderen markierten Gänse - über www.geese.org gemeldet werden. */-HK*

Direkt am Fangplatz wurden die Gänse beringt und danach freigelassen

Niedersachsens Graugänse auf der Reise

Durch den individuelle Code auf dem Halsband lassen sich die Gänse gut wiedererkennen.

Auch im Jahr 2023 wird die Farbmarkierung von Graugänsen in Niedersachsen fortgesetzt. Dabei werden unterschiedliche Fragestellungen untersucht: einerseits wollen wir mehr über die Überlebensraten der Graugänse in den niedersächsischen Feuchtgebieten erfahren. Hierzu wird versucht, möglichst jedes Jahr insbesondere Jungvögel zu markieren. Die andere Frage befasst sich mit der Bedeutung Niedersachsens als Mausergebiet und damit die Herkunft der Gänse. Aus diesem Grund werden auch mausernde Altvögel gefangen und markiert. Oftmals legen diese weite Strecken zu einem geeigneten Mauserplatz zurück. Diese Mauserplätze stehen unter gesetzlichen Schutz, weshalb bessere Kenntnisse darüber dringend erforderlich sind. Nicht zuletzt unterscheiden sich die Graugänse in Niedersachsen möglicherweise regional. Nachdem viele Jahre intensiv in NW-Niedersachsen beringt wurde, haben wir in den letzten Jahren auch Ostniedersachsen stärker in den Fokus genommen. So wurden Gänse in Wolfsburg und 2023 erstmals in Braunschweig beringt. Die ersten Meldungen sprechen hier für eine Herkunft aus Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie dem umliegenden Ostniedersachsen. Alle Gänsefreunde sind herzlich eingeladen, auch diese Gänse zu melden. */-HK*

Im Koral sind die Gänse gefangen und werden nun beringt (Foto: J. Schmidt)

Die in den letzten 20 Jahren deutlich angewachsene Zahl rastender Weißwangengänse sorgt an der Küste oftmals für Probleme mit den Landwirten

Nicht jede Gans verursacht Schäden

Niedersachsen besitzt für arktische Gänse eine besonders hohe internationale Verantwortung. Mitte der 1990er Jahre wurden in Ostfriesland Untersuchungen zum Ausmaß von Ertragsminderungen durch Gänse begonnen. Dazu wurden auf Grünlandflächen von der Landwirtschaftskammer Schutzkörbe aufgestellt, die die Gänse am Fressen innerhalb des Bereiches hinderten. So konnten Unterschiede zwischen beweideten und unbeweideten Bereichen auf der gleichen Parzelle ermittelt werden. Parallel wurden wöchentlich die Gänsebestände erfasst. Dies ermöglichte es, die Gänsebestände in Beziehung zu den Ertragsminderungen zu setzen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Biomasseverluste beim ersten Grasschnitt zugenommen haben. Sie stiegen von ca. 15 % Ende der 1990er Jahre auf im Mittel ca. 50 % Ende der 2010er Jahre an. Ursächlich für den Anstieg der Verluste ist die steigende Zahl rastender Nonnengänse, die aufgrund verschiedener Faktoren, wie dem Klimawandel, ihr Zugverhalten verändern. Daher müssen die Vögel bis zu sechs Wochen länger im Wattenmeerbereich rasten, um die mehr als 2.500km lange Reise in die Brutgebiete antreten zu können. Blässgänse, die bereits Ende März in die arktischen Brutgebiete aufbrechen, hatten keinen nachweisbaren Effekt auf die im Grünland auftretenden Schäden. Es wurde zudem festgestellt, dass der Energiegehalt des ersten Grasschnittes durch die landwirtschaftliche Intensivierung der letzten 20 Jahre deutlich angestiegen ist. Während sich aber die Biomasse beim ersten Schnitt durch die Gänsebeweidung reduziert, wiesen die nachwachsenden Gräser auf den Gänse-Äsungsflächen höhere Energie- und Proteingehalte auf als die Pflanzen unter den Schutzkörben.

Düttmann et al. 2022. Grazing effects of wintering geese on grassland yield: A long-term study from Northwest Germany. I. appl. Ecol. 60

Zugwege schwedischer Zwerggänse nach Westeuropa

Die Zwerggans ist die wohl bedrohteste Gänseart der Welt. Innerhalb der EU brütet diese nur noch mit wenigen Paaren in Schweden. Aus diesem Grund wurde bereits frühzeitig begonnen, durch Bestandsstützungen die Art vor dem Aussterben zu bewahren. Die meisten der schwedischen Zwerggänse überwintern in den Niederlanden, doch waren die Zwischenrastplätze auf dem Weg dorthin weitgehend unbekannt. In einem Projekt des NABU Niedersachsen wurden 2012-2018 vier Wildvögel besendert. Die Gänse wandern im Herbst von Schweden in einem breiten Bogen zwischen Norddänemark und Rügen nach

Mit solarbetriebenen Rucksacksendern wurden 2015/16 vier wilde Zwerggänse ausgerüstet

Oude Land van Strijen (NL). Im Herbst legen die Vögel häufig kurze Zwischenstopps ein. Im Frühjahr dagegen ziehen die Vögel nonstop nach Lolland (DK), wo sie einige Wochen verbringen und dann auf verschiedenen Wegen entlang der Ostseeküste oder durch das Binnenland nach Nordschweden ziehen. Damit gibt die Studie wichtige Hinweise für den notwendigen Schutz dieser Art.

Kruckenberg et al. (2023): Migration routes and stepping stones along the western flyway of Lesser White-fronted Geese (Anser erythropus) - Bird Conserv. Int. 33: 1-8. *-/HK*

Offshore-Windparks: Gefahr für Brachvögel und andere?

Ein guter Teil aller Brachvögel überwintert auf den Britischen Inseln und Irland. Um ihre Wintergebiete zu erreichen, müssen sie die Nordsee überqueren. Gerade hier werden im Zuge der Energiewende große Offshore-Windparks gebaut und noch viele weitere geplant. Grund genug, der Frage einmal nachzugehen, welchen Einfluss diese Anlagen eigentlich auf den Vogelzug haben könnten.

Aus diesem Grund hat Philipp Schwemmer vom FTZ der Universität Kiel insgesamt 259 Flugrouten von insgesamt 143 besenderten Brachvögel aus zahlreichen Projekten zusammengefasst und ausgewertet. 70% der Brachvögel weichen den bestehenden Offshore-Windanlagen aus, indem sie entweder aufstiegen oder die Anlagen umflogen. Ein Drittel allerdings durchflog die Windparks. Dies birgt die Gefahr eine Kollision mit den Rotoren.

Nicht jeder Brachvogel weicht Offshore-Windparks auf der Nordsee aus

Tatsächlich fliegen die Brachvögel besonders auf dem Herbstzug häufig auf Rotorhöhe (50%), im Frühjahr dagegen seltener (18,5%). Damit sind im Herbst rund 16%, im Frühjahr 6% der Brachvogelpopulation dem Risiko einer Kollision mit einer Windanlage ausgesetzt. Auch wenn die beobachteten, kleinräumigen Ausweichreaktionen das Risiko einer Kollision wohl verringern, treten dadurch sicher zusätzliche energetische Kosten auf. Das konkrete Ausmaß der Kollision mit Offshore-Windanlagen lässt sich allerdings kaum bemessen. Da die Sender die gesammelten Daten erst bei neuerlichem Kontakt mit dem mobilen Internet übertragen, bleiben die Daten getöteter Vögel also zumeist verschollen. */-HK*

Schwemmer, P., M. Mercker, K. Haecker, H. Kruckenberg, S. Kämpfer, P. Bocher, J. Fort, F. Jiguet, S. Franks, J. Elts, R. Marja, M. Piha, P. Rousseau, R. Pederson, H. Düttmann, T. Fartmann & S. Garthe (2023): Behavioral responses to offshore windframs during migration of a declining shorebid species relealed by GPS-telemetry. - J. Environm. Management 342: e118131 (open access)

„Head-starting“ von Brachvögeln im Tierpark Nordhorn

14 aufgezogene Brachvögel wurden 2022 besendert, um ihren weiteren Lebensweg zu verfolgen

Wie lässt sich eine bedrohte Art retten? International werden derzeit viele Wege gerade im Watvogelschutz versucht, darunter auch die Aufzucht und anschließende Auswilderung von Küken. Dies hat im Landkreis Steinfurt und der Grafschaft Bentheim allerdings eine lange Tradition. Schon vor fast 40 Jahren wurden dort die ersten Küken aus verlassenen oder durch die Landwirtschaft stark bedrohten Nestern künstlich ausgebrütet und später in die Freiheit entlassen. Aufgrund des hohen internationalen Interesses inbesondere an der Wirksamkeit wurden in Zusammenarbeit mit dem Tierpark Nordhorn im Sommer 2022 14 junge Brachvögel besendert und in der Nähe wilder Familien bzw. als Gruppe freigelassen. Wie zu erwarten, wurde rund ein Teil der jungen Vögel in den ersten zehn Tagen Opfer v.a. von Prädatoren: Fuchs, Habicht oder Wanderfalke. Dass gerade die jungen, frisch flüggen Vögel in der ersten Phase hohe Verluste haben, ist aus anderen Auswilderungsprojekten bekannt und wohl auch in der Natur normal. Die anderen Jungvögel gingen auf die Reise. Leider wurden mindestens zwei durch Wilderer in Frankreich erlegt. Aktuell ist klar, dass mindestens drei Sendervögel noch immer leben. Weitere Informationen und die Möglichkeit, den Vögeln zu folgen unter www.blessgans.de
Hier der Link zu einem Bericht des NDR 2022 */-HK*

Rotschenkel auf der Reise

Der Rotschenkel auf den niederländischen Wattenmeerinseln sucht seine Nahrung im Wattenmeer, auch wenn er seine Küken im Polder aufzieht. Das Watlas-Projekt untersucht die Nutzung und Bedeutung des Wattenmeeres für Limikolen während ihres Frühjahrs- und Herbstzuges mit besonderem Augenmerk auf die Brutvögel. Seit dieser Saison 2023 kartiert NIOZ auch die Raum- und Habitatnutzung durch Brutvögel am Rande des Wattenmeeres. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Rotschenkelforscher Wim Tijsen, der den Rotschenkel für NIOZ untersucht.
Wim Tijsen erforscht seit 1996 Rotschenkel auf Wieringen im Rahmen eines RAS-Projekts (Retrapping Adults for Survival), das von der Vogeltrekstation Arnheim als Teil der NIOO durchgeführt wird. Dabei geht es unter anderem um die Brutbiologie, aber vor allem um das Überleben junger und erwachsener Rotschenkel. Für diese Studie wurde eine Reihe von Vögeln am Ende der Brutphase besendert. Rotschenkel wurden mit einem leichten Funksender auf dem Rücken ausstattet. So kann man die Bewegungen der Rotschenkel auf den Wiesen verfolgen, auf denen sich ihr Nest befindet, Auch können die Altvögel mit ihren Küken im Gebiet verfolgt werden, bis diese flügge sind. Bei Rotschenkeln brüten sowohl Männchen als auch Weibchen, und beide Eltern beaufsichtigen die Küken. Sie teilen sich die Arbeit gerecht zwischen den Partnern auf. Erste Daten der gescannten Rotschenkel zeigen, dass dabei beide Altvögel weiterhin im Watt auf Nahrungssuche gehen. In der Brut- und Kükenphase spielen die angrenzenden Wattflächen eine wichtige Rolle und die Elternteile fliegen hin und her. Mehr Infos zu dem Projekt www.nioz.nl. (*/-HK, NIOZ*)

Rotschenkel brüten im Weideland und wechseln von dort zur Nahrungssuche ins Watt

Seetaucher reagieren sehr empfindlich auf Offshore-Windparks

Alle Seetaucherarten reagieren empfndlich auf Windparks

Windräder auf dem Meer haben laut einer Studie negativen Einfluss auf die Bestände von Seetauchern, insbesondere Stern- und Prachttaucher. Diese meiden Offshore-Windparks sowie direkt angrenzende Bereiche fast vollständig, wie eine Untersuchung des FTZ der Uni Kiel herausfand. Die Autoren Stefan Garthe und Kollegen haben untersucht, wie sich der Bestand an Seetauchern durch den Bau von zwölf Offshore-Windparks in der südöstlichen Nordsee verändert hat. Dazu wurden Daten ausgewertet, die zwischen 2010 und 2017 im März und April von Schiffen und Flugzeugen aus erhoben wurden. Daraus modellierte er, wie sich die Dichte der Seetaucher in den Gebieten bis zu einer Entfernung von zehn Kilometern vom jeweiligen Windpark und darüber hinaus veränderte. Ergebnis: Die Verteilung und Häufigkeit von Seetauchern veränderten sich nach dem Bau der Windparks erheblich. Die Vögel verschwanden demnach aus der unmittelbaren Umgebung der Windräder fast vollständig. Der Bestand an Seetauchern ging im Umkreis von einem Kilometer um die Windkraftanlagen um 94%, in zehn Kilometern um 54% zurück. /-*HK*

Garthe, S., H. Schwemmer, V. Preschko, N. Markones, S. Müller, P. Shwemmer & M. Mercker (2023): Large-scale effects of offshore wind farms on seabirds of high conservation concern. - ScientificReports 13: e4779. (open Access)

Gerhard Nikolaus (1948-2023)

Nach langen Kampf gegen den Krebs, verstarb am 31.3.2023 unser langjähriger Reisebegleiter, Vogelfänger und Freund Gerhard Nikolaus (Niko) in Cuxhaven. Niko stieß im Rahmen eines BfN-Projektes zu uns und fing für die Satellitenstudie Pfuhlschnepfen und Kiebitzregenpfeifer im Watt bei Cuxhaven. Ab 2010 nahm er bis 2019 jedes Mal an den Kolguev-Expeditionen teil. Auch sonst war er bei allen Vogelprojekten gern dabei: Brachvogel, Gänse, Eisenten uvm.

In Cuxhaven aufgewachsen, war Niko zunächst als Vogelwart auf Knechtsand. Nach dem Studium verließ er 1970 Deutschland und arbeitete zunächst als Entwicklungshelfer im Sudan. 1976-1980 bereiste er Afrika, finanziert durch das Museum König (Bonn) und das Naturkundemuseum Stuttgart, beschrieb mehrere neue Arten und veröffentlichte zwei wichtige Bücher („Sudan Birds Atlas“ 1987 und „Birds of South Sudan“ 1989). Neben Vögeln war er sehr an Kleinsäugern interessiert und sammelte Schädel von vielen hundert Arten, die heute im Museum König verwahrt werden. Er war oft auch weltweit unterwegs, besuchte u.a. Vogelmärkte in Asien und Südamerika, um einen Überblick über das Spektrum der dort bejagten Arten zu bekommen und möglicherweise Vogelwartenringe zu bergen. Jährlich war er einer der sehr aktiven Vogelberinger in Kenia, wo der europäische Bestand der Sumpfrohrsänger durchzieht.

2013 fing Niko mit uns auf Kolguev die ersten Eisenten. Dies war der Start für ein großes Projekt 2017-19

Tatkräftig, immer zu neuen Aktionen und Reisen bereit, war Niko ein sehr aufrechter Mensch. Wohl auch durch seine Erfahrungen in aller Welt, war ihm Gerechtigkeit wichtig. So brachte ihm sein Aufbegehren im Flugzeug gegen die Abschiebepraktiken der französischen Behörden in Paris nicht nur eine Menge Ärger, sondern auch Beachtung in der Presse. In seinem Cuxhavener Haus gewährte er Flüchtlingen Unterkunft und half ihnen in Deutschland Fuß zu fassen. Auch um wissenschaftliche Kollegen in Not war er sehr besorgt, so zuletzt um unsere russischen Freunde. Niko, der auch bei 8°C immer barfuß lief, war bei den Bewohnern von Nayarn-Mar (RUS) zu einer bekannten Persönlichkeit geworden. Wir haben einen kreativen und ungewöhnlichen Freund und Mitarbeiter verloren, der voll Begeisterung und Wissen über das Verhalten der Wat- und Wasservögel vor unserer Haustür und in aller Welt war. */-HK*

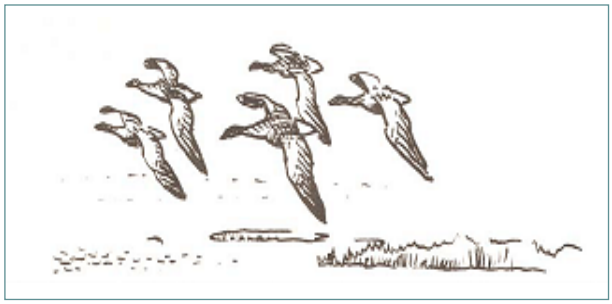
In der Reit bei Hamburg gibt es fest installierte Netze für die Singvogelberingung

ProRing: Beringer gesucht

Für die Beringungsstationen in Reit (bei Hamburg) und Mettnau (Bodensee) werden für diesen Sommer noch freiwillige Beringer mit Erfahrung in der Kleinvogelberingung gesucht. Informationen gibt es beim NABU Bergedorf (Reit) und Wolfgang Fiedler (Mettnau). */- HK*

Goose Bulletin – Internationales Journal der Gänsespezialisten

Seit in den 1990er Jahren die europäischen Gänseforscher die „Goose Specialist Group“ gründeten, gibt es das Goose Bulletin als Informationsplattform. In den Anfangszeiten wurde das GooseBulletin als Druckversion erstellt und an alle Teilnehmer verschickt. Heute – nachdem das GooseBulletin viele Jahre gar nicht erschienen war – gibt es das Journal in neuer Form als PDF, welches zwei Mal im Jahr erscheint. Die Schriftleitung liegt derzeit bei Johan Mooij. Seit August 2020 können alle Ausgaben unter www.blessgans.de geladen werden. *- HK*



Das GooseBulletin erscheint regelmäßig als PDF

WaVo-Zähltermine 2023/24

Die Wasser- und Watvogelbestände werden jeweils zur Mitte des Monats an verabredeten Wochenenden möglichst synchron gezählt, um Aufschluss über die Bestandsentwicklung der Arten zu bekommen. Die Zählungen werden überwiegend ehrenamtlich durchgeführt und sind offen für neue Mitarbeiter. Bei Interesse melden Sie sich beim www.dda-web.de

Wasservogelzählung

bundesweit außer ..	Niedersachsen und Bremen (landesweit)	Schleswig-Holstein (Wattenmeerküste)
17.07.2022	03.07., **17.07. (zugl. Sommer-Gänsezählung)** und 31.07.2022	01.07., 15.07. und 30.07.2022
14.08.2022	**14.08.** und 28.08.2022	13.08. und 29.08.2022
18.09.2022	**11.09.** und 25.09.2022	12.09. und 27.09.2022
16.10.2022	**09.10.** und 23.10.2022	10.10. und 25.10.2022
13.11.2022	**06.11.** und 27.11.2022	08.11 und 23.11.2022
18.12.2022	**11.12.** und 25.12.2022	07.12 und 22.12.2022
15.01.2023	08.01. und **21.01.2023**	05.01. und 21.01.2023
12.02.2023	05.02. und **19.02.2023**	06.02. und 20.02.2023
12.03.2023	05.03. und **26.03.2023**	07.03. und 22.03.2023
16.04.2023	09.04. und **23.04.2023**	06.04. und 21.04.2023
14.05.2023	07.05. und **21.05.2023**	08.05. und 22.05.2023
18.06.2023	04.06. und **18.06.2023**	07.06. und 21.06.2023

red — int. Mittwinterzählung; Erfassung möglichst vieler Gewässer
blau — Kernzeitraum der WVZ in den meisten Bundesländern
grau — Erfassung v.a. in Gebieten, die in diesen Monaten eine Bedeutung haben
fett = Mittmonatstermin, normal = Termin der Springtidenzählung im Wattenmeer

20th International Goose Specialist Group Meeting 2023

Normalerweise trifft sich die IUCN Goose Specialist Group (GSG) alle zwei Jahre zu einer internationalen Fachkonferenz. Durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie war dies nicht möglich und der russische Krieg gegen die Ukraine hat zu zusätzlichen Hemmnissen geführt.
Trotzdem hat das Board der GSG beschlossen, für 2023 zu einer Konferenz einzuladen. Diese soll vom 16.-18. August 2023 in der Mongolei stattfinden. Die Schwerpunkte sollen dabei auf Forschungen zum Zugverhalten und Schutz von Gänsen auf den asiatischen Flyways sowie dem Schutz der mongologischen Feuchtgebiete liegen. Als Exkursionsprogramm soll es in den Kustai-Nationalpark und zum Ugii-Lake gehen. Weitere Informationen unter https://gooseconference.com

Neuer Vorstand beim Deutschen Rat für Vogelschutz

Ende März trafen sich die Mitgliedsverbände des Deutsche Rat für Vogelschutz (DRV) im Hessischen Echzell. Es wurde ein neuer Vorstand gewählt, da Andreas von Lindeiner nach 16 Jahren das Amt des Vorsitzenden abgeben wollte. Neue Vorsitzende ist Verena Auernhammer, hauptberuflich beim LBV tätig. Ihre neuen Stellvertreter sind Dr. Philip Hunke vom NABU und Dr. Markus Nipkow, Vogelschutzwarte Niedersachsen. Die anderen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. *- HK*

Impressum

Der Zugvogel-Newsletter wird vom Institute for Wetlands and Waterbird Research e. V. (IWWR) gemeinsam mit der Fachgruppe Gänseökologie der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G) herausgeben.

Redaktion: H. Kruckenberg & J. Schmidt
IWWR e. V. Am Steigbügel 3, 27283 Verden (Aller),
E-Mail: kontakt@blessgans.de

Fotos soweit nicht anders gekennzeichnet: H. Kruckenberg
IWWR Spendenkonto (Spenden sind steuerlich absetzbar)
IBAN: DE22 291 526 70 0020 1646 61